



Frank Elstner – Ein Jahrzehnt Programmdirektor bei Radio Luxemburg

Er machte sich einen Namen sowohl als Wegbereiter des deutschsprachigen Privatradios als auch als Fernsehproduzent, allen voran als Erfinder von „Wetten, dass...!“ – Frank Elstner (61). In seinem Büro in Baden-Baden empfing er unseren Mitarbeiter Hendrik Leuker zum Interview.

Schon als Schüler radioaktiv

Durch seinen Vater Erich, der sowohl als Schauspieler als auch als freier Mitarbeiter des Südwestfunks in Baden-Baden arbeitete, kam Frank Elstner als Zehnjähriger zum SWF. „Man wählte mich für die Hauptrolle im Hörspiel ‘Bambi’ von Felix Salton aus, da man in Baden ein Kind suchte, das hochdeutsch spricht.“ Da er in dieser schweren Rolle überzeugte, folgten noch weitere 3000 Hörspiele. Er war in den SWF-Kinderserien „Klub der Wellenreiter“ und „Gute Besserung für kleine Patienten“ zu hören. Es folgten Aufnahmen für Märchenplatten wie „Emil und die Detektive“ und „Peterchens Mondfahrt“.

Pech im Abi – Glück im Leben

Seinen Hörfunk- und Schallplattenaktivitäten musste Frank Elstner insofern Tribut zollen als er wegen Griechisch am Erzbischöflichen Gymnasialkonvikt St. Bernhard in Rastatt durchs Abitur fiel. Daher konnte er nicht wie beabsichtigt Theaterwissen-

Bild oben: Die Villa Louvigny war bis 1992 Funkhaus von RTL im Zentrum Luxemburgs (RTL-Grüßkarte von 1975).

schaften studieren. Er bereitete sich gerade auf seine Wiederholungsprüfung vor, als er mit 21 Jahren ein Angebot von Radio Luxemburg bekam, das ihn wegen seiner auch damals schon mehrjährigen Hörfunkaktivitäten engagierte. Am 14.01.1964 hatte er seinen Einstand als Moderator der „fröhlichen Wellen“. Seitdem erst heißt Tim Elstner **Frank**. Da es in Luxemburg schon einen Moderator namens Tom gab, nahm Tim Elstner, wie er von Geburt hieß, den Vornamen seines Bruders Frank an. Von da an ging es für ihn bergauf: Er moderierte mehrere, von ihm größtenteils selbst gestaltete Sendungen wie die Morningshow „Fröhlicher Wecker“, die Hitparaden „Die großen Acht“ und die „RTL-(Hörer)Hitparade“ am Sonntag.

Die eine oder andere Anekdote fügt sich in diese Zeit ein: Frank Elstner – damals offenbar alles andere als ein Morgenmensch – verschlief zweimal den Sendebeginn des „Fröhlichen Weckers“ um 6 Uhr. Sein damaliger Vorgesetzter, Programmdirektor Stoldt, ermahnte den „fröhlichen Frank“, wie er sich in dieser Sendung nannte, zur Pünktlichkeit. Ansonsten könne er sich einen anderen Sender suchen. Frank Elstner machte aus der Not eine Tugend, übernachtete im Direktorenzimmer der „Villa Louvigny“ (Funkhaus) und ließ sich von der Putzfrau wecken, die um 5 Uhr ihren Dienst antrat...

Die „RTL-(Hörer) Hitparade“ am Sonntag bestand schon vor dem Einstand von Frank Elstner bei den „Fröhlichen Wellen“. Sie war die Erfindung vom Luxemburger Chansonnier Camillo Felgen. Wenn draußen die Stadtkapelle spielte oder ein Flugzeug vom Flughafen Findel in die weite Welt donnerte, war das nicht Grund zum Ärgern wie bei den damals humorlosen öffentlich-rechtlichen Anstalten. Unvergessen ist in diesem Zusammenhang, wie Frank Elstner in einer Ausgabe der sonntäglichen „RTL-Hörer-Hitparade“ 1972 das Studiofenster in der „Villa Louvigny“ öffnete sowie sein Mikrophon aufzog und die Stadtkapelle vor den Ohren und geistigem Auge der Hörer vorbeimarschieren ließ....

Frank Elstner gehörte zu den Pionieren im deutschsprachigen Raum, die Radio lebendig machten. Er konzipierte die Nachmittagsendung „Die blaue Stunde“, bei der für die richtige Antwort ein blauer Hundertmarkschein ausgelobt war und man im Sender versuchte, innerhalb einer Plattenlänge die harte Nuss in Form einer Hörerfrage zu knacken. Abends moderierte er den „Stammtisch“, an dem schon mal Radio-Skat gespielt wurde. Schließlich am Wochenende „Hier Frank – wer da?“, bei der er am Samstagvormittag in Telefonaten mit Prominenten seine Talkmasterqualitäten aufblitzen ließ. Die von ihm ins Leben gerufene Sendung „Autofahrer unterwegs“ war die erste Autofahrersendung im deutschsprachigen Rundfunk. Radio Luxemburg kooperierte mit Ford, deren Kolonne sich als „Engel der Straßen“ um liegegebliebene Autofahrer oder solche im Stau an Verkehrsknotenpunkten kümmerten.

Von 1972- 1982 war Elstner ein Jahrzehnt lang Programmdirektor des erfolgreichsten deutschsprachigen Radioprogramms und Nachfolger des schwer kranken Helmut Stoldt. RTL hatte eine maximale Reichweite von 15,5 Mio. Hörern in der



Frank Elstner beim Radio-Kurier-Interview mit Hendrik Leuker

Woche. „Damit waren wir eine zeitlang stärker als die BILD-Zeitung“, merkt Elstner, damals mit 29 Jahren der jüngste Programmdirektor Europas, treffend an. „Wir waren damals wichtig für die Musikindustrie. Diese bekneten unsere Discjockeys: Spielt meine Platte! Spielt meine Platte! Die Eröffnung einer Diskothek mit einem Discjockey von Radio Luxemburg gehörte für die jeweiligen Betreiber zum guten Ton.“ Das Konzept des „Eisverkäufers in der Wüste“ (Jochen Pützenbacher) erntete besonders in den Sechziger und in der ersten Hälfte der Siebziger Jahre einen ungeahnten Erfolg. Radio Luxemburg nahm eine unangefochtene Position als Marktführer ein und hatte mehr Hörer als jedes andere Programm der ARD.



Sticker von RTL Radio (1975)

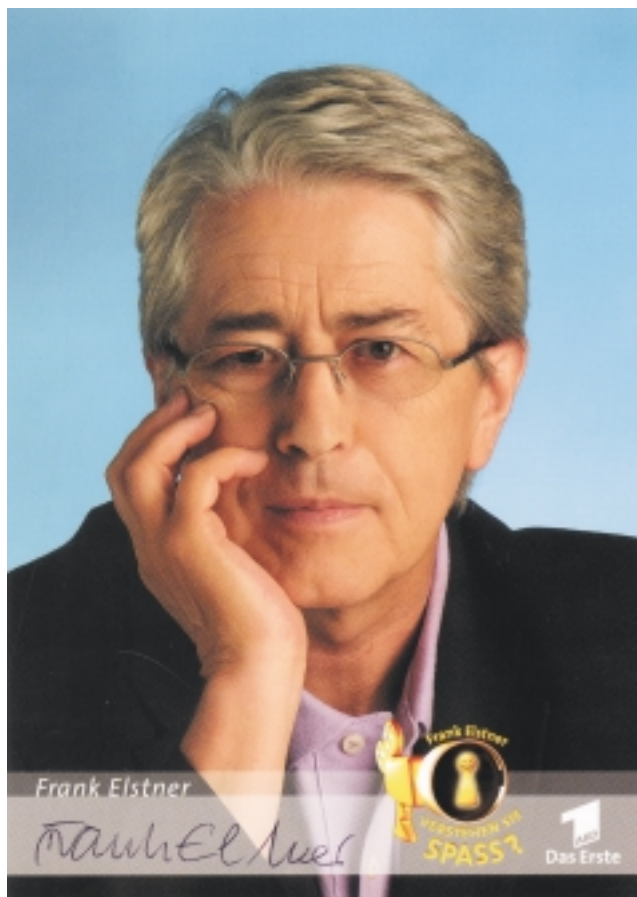
„Dreh nach oben“

„Man muss sich immer fragen, für wen man Radio macht“, gibt Elstner zu bedenken. Als Programmdirektor von Radio Luxemburg war er zugleich Angestellter eines „riesigen Unternehmens“ (Elstner), der Compagnie Luxembourgeoise de Télédiffusion (CLT) in Luxemburg. „Unsere Programmsprache war die Unterhaltung. Als ich 1982 zum ZDF ging, gab es bei RTL morgens halbstündliche, tagüber stündliche Nachrichten. Vorher nur einmal täglich um 19 Uhr (im Erzählstil eines Pierre Nilles alias Peter Perleberg).“ Neben dem neuen Programmelement Information führte Elstner als Programmdirektor das Unterbrechen des laufenden Programms durch Nachrichtenflash ein. Auch wurden die einzelnen Meldungen in den Nachrichten nunmehr durch Jingles getrennt, wofür sich Elstner Anregungen aus den USA holte. Die Mutation des langjährigen Hausfrauensenders erkannte auch der SPIEGEL an, indem er einen Artikel „Radio Luxemburg – Dreh nach oben“ überschrieb. Die Musikfarbe von Radio Luxemburg, einst Hort des Deutschen Schlagers, wurde unter Elstner internationaler und bunter.

Radio regt Phantasie an

„Radio ist das schönste Medium überhaupt. Alles, was mit Phantasie zu tun hat,

ist emotional besser über das Radio zu verbreiten als über das Fernsehen,“ befindet der medienerprobte Produzent und Talkmaster. „Radio ist zudem das schnellste Medium und kann die Menschen überall erwischen. Es absorbiert nicht soviel Aufmerksamkeit wie das Fernsehen und ist für die Autofahrer wichtig,“ so Elstner. Die heutige Radioszene mit 61 ARD-Programmen und – das von ihm ein Jahrzehnt geleitete Radio Luxemburg war insofern deren Vorreiter – 191 Privatradios beurteilt Elstner grundsätzlich positiv: „Es gibt vielfach erstklassige Bemühungen. Viele Sender sind wegen der Auswahl für die Hörer besser als wenige. Die neuen Sender sind ein Sprungbrett für den besser werdenden Nachwuchs.“



Privat hört Elstner wenig Radio: „Meistens im Auto SWR 3. SWR 3 legt ein ungeheures Tempo vor, ist nahe an den Menschen. Die Aktionen des Senders sind lustig,“ lobt Elstner die Kollegen. Am heutigen Programm von RTL RADIO, dem Nachfolger von Radio Luxemburg, vermisst er die Kreativität seiner Radiotage. In dem gängigen Trend zu Formatradios sieht Elstner „die Hilflosigkeit der Sender ein eigenes Programm zu machen“. Ein an seiner Person etwa schon erprobtes Erfolgsrezept kann er indes den Sendern nicht auf den Weg geben. „Erfolg ist nicht planbar. Zum Erfolg gehört Glück und vor allem Disziplin. Wenn sie Glück haben, erfinden Sie „Wetten, dass...!“ , wenn nicht „Nase vorn“. So einfach ist das.“ Elstner, der für 18 Jahre Wirken als Moderator und Programm-

direktor den „RTL-Ehrenlöwen“ (Auszeichnung von Radio Luxemburg) bekam, hat innerlich mit dem Kapitel Radio abgeschlossen. 2000 übernahm Elstner die wöchentliche Talksendung „Menschen der Woche“ im SWR-Fernsehen als Gastgeber. 2001 produzierte er „Die neuen Fernsehmacher“ und 2002 übergab ihm die ARD die Moderation des Klassikers „Verstehen Sie Spaß!“ Zu diesem Zeitpunkt gründete er auch die Produktionsfirma Elstnertainment GmbH in Baden-Baden.

Sein Büro befindet sich zum einen in Graulinger im Großherzogtum Luxemburg und zum anderen in der Dependance Baden-Baden der Kölner Firma „Format E“ seines Sohnes Thomas und Klaus Kriegs.

Hobbys

Als herausragendes Hobby gibt Elstner Jogging an. Er machte diese Freizeitbeschäftigung hierzulande als Breitensportbeauftragter des Deutschen Sportbundes populär, desweiteren Tischtennis und Surfen.

Hendrik Leuker

Kontakt

Elstnertainment GmbH, Postfach 10 568, 76491 Baden-Baden, Tel.: 0 72 21 - 3 95 35-0, Fax: 0 72 21 - 3 95 35- 49.

